



06.09.2012

Arbeitsmarkt Schnellstens zurück in den Job

Jobcenter Friesland gründet Werkakademie „Aktiv in Arbeit“

Das Projekt ist in dieser Woche angelaufen. Ziel ist, Arbeitslose innerhalb von zwei Monaten in Arbeit zu vermitteln.

Melanie Hanz

[Zurück zur Übersicht <http://www.nwzonline.de/friesland>](http://www.nwzonline.de/friesland)



Stellen das Projekt „Aktiv in Arbeit“ vor: von links: Carmen Giss und Andreas Bruns (Jobcenter), Dr. Eva-Maria Haarmann und Marion Ahlers (Bildungswerk der Wirtschaft) und Arbeitsmarkt-Experte Dick Vink. Bild: Melanie Hanz

Friesland Das Jobcenter Friesland will Arbeitslose schneller und gezielter zurück ins Arbeitsleben bringen. Dazu wurde eine Werkakademie nach niederländischem Vorbild mit dem Namen „AktiviA – Aktiv in Arbeit“ gegründet.

„Die Praxiserfahrung hat gezeigt: Wir müssen Dinge anders angehen, um unsere Kunden in Arbeit zu bringen“, sagte am Mittwoch Jobcenter-Leiterin Carmen Giss. Das Modell der Werkakademie laufe seit 2005 sehr erfolgreich in den Niederlanden und seit 2007 in Hessen, nun soll es auch in Niedersachsen eingeführt werden.

Zur Seite steht dem Jobcenter Friesland dabei der niederländische Arbeitsmarkt-Experte Dick Vink. „Bisher kommen die Leute zum Jobcenter, um Geld zu beantragen, erst danach geht es darum, einen Job zu finden. Der neue Ansatz ist, die Leute von Anfang an so gut wie möglich in einen neuen Job zu begleiten“, erklärte er.

Dazu hat das Jobcenter Friesland sowohl in Jever als auch in Varel in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft fortlaufende Gruppen eingerichtet. Jeder Kunde des Jobcenters ist verpflichtet, direkt nach seiner Meldung acht Wochen lang viermal pro Woche an der Gruppe teilzunehmen. Geleitet werden die Gruppen von Berufs-Trainern, die den Arbeitssuchenden innerhalb von acht Wochen helfen sollen, eine neue Arbeit zu finden.

In der Gruppe geht es um den Austausch mit anderen Arbeitssuchenden, um die Erarbeitung von Bewerbungsmappen und die konkrete Stellensuche. Dabei wird darauf gesetzt, dass die Gruppe so viel Dynamik entwickelt, dass sich die Arbeitslosen gegenseitig unterstützen, gemeinsam Ideen entwickeln, Netzwerke bilden und sich gegenseitig motivieren. Unterstützt werden sie dabei von den Trainern, die mit den Mitteln des Jobcenters bei der Lösung von Problemen – etwa der Kinderbetreuung oder der Mobilität – helfen.

„Wir helfen den Leuten, selbst Verantwortung für ihren beruflichen Weg zu übernehmen, aber machen ihnen auch klar, dass sie die Pflicht haben, sich zu bemühen“, sagte Vink. In den Niederlanden würden auf diese Weise 50 Prozent der Arbeitssuchenden direkt eine Arbeit finden, berichtete er.

Ähnliche Ergebnisse erwartet Carmen Giss auch für Friesland: „Je schneller die Vermittlung in Arbeit gelingt, desto besser“, betonte sie.

Und wenn am Ende der zweimonatigen Gruppenphase ein Arbeitssuchender noch keinen Job gefunden hat, habe das Jobcenter ihn so gut kennen gelernt, dass es einschätzen könne, wo weitere Förderung ansetzen muss. „Dann greifen unsere bisherigen Maßnahmen wie Bewerbungshilfen, Praktika oder Berufs- und Persönlichkeitsbildung“, erklärte Carmen Giss.

„Wir wissen, dass mit diesem neuen Ansatz nicht alle Arbeitssuchenden einen Job finden – aber wir können so vielen wie möglich dabei helfen“, sagt auch Vink. Wichtig sei, dass Jobcenter und Trainer flexibel und an die Situation vor Ort angepasst agieren könnten. Sollte sich dieser Ansatz bewähren, sollen die „Aktiv in Arbeit“-Gruppen zur Dauereinrichtung des Jobcenters Friesland werden, kündigte Carmen Giss an.

[Zurück zur Übersicht <http://www.nwzonline.de/friesland>](http://www.nwzonline.de/friesland)

Leserkommentare (0)

© NWZonline [2012]

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG